
U n h a n g.

I.

Von einem Corps, welches das
Gewehr in rechten Arm hält.

Es gibt Corps, welche das Gewehr
anstatt geschultert, wie die Unterofficiere
im rechten Arm tragen.

Wenn solche Corps wirkliche Unter-
officiers = Corps sind, so ist auch gemeinig-
lich ihre Bestimmung keine andere, als
bey großen Feyerlichkeiten die Spaliere zu

machen, zwischen welchen der feyerliche
 Zug geschieht. Die Formierung einer sol-
 chen Truppe in Compagnien, oder Divi-
 sionen geschieht dann zum Aufmarsche
 eben so, wie von der Stellung der In-
 fanterie gesagt worden, und auch in der
 Art zu marschieren, und sich aufzuschwen-
 ken, befolgen sie das nähmliche wie dort;
 allein wenn sie sodann auf dem Orte ih-
 rer Bestimmung sich aufgeschwenket ha-
 ben, und die wirkliche Formierung der
 Spalier auch nach einer militärischen Art,
 und derley Commando vornehmen wollen,
 so trachte man erstens die im Colonnmar-
 sche befindliche Truppe so zu führen, daß
 die rechten Flügelrotten der Züge schon
 wirklich die Frontlinie halten, auf welche
 man sich aufschwenken soll, wenn hinter
 den Zug aufmarschiert wird; die linken
 Flügelrotten der Züge aber, wenn glatt-
 weg links aufzuschwenken ist. Diese Li-
 nie aber sey die Mitte jener Straße, wo
 die Spalier formiert wird. Steht nun die
 Truppe auf dieser Linie aufgeschwenkt und
 gerichtet, und zwar mit ihrem rechten Flü-
 gel dahin, wo der Zug kömmt, so mag

zwey-

zweytens zu Formierung der Spalier
commandiert werden:

Habt Acht! man wird die Spa-
lier formieren.

Beide Glieder vor- und rück-
wärts öffnet euch!

Auf das Wort euch marschirt das
erste Glied gradaus, das zweyte rückwärts
und zwar so lange, bis der Commandant
welcher die nothwendige Gliederdistanz
zwischen beyden Gliedern kennen muß, das
Halt! commandiert, und also gleich hin-
zufügt: Erstes Glied! rechts um!
welches dann von diesem auf das Com-
mando befolgt werden muß. Sind nun
auch die gegen einander stehenden Glieder
rein ausgerichtet, so commandiert er wei-
ter beym Fuß! welches wie bekannt, auf
ein Tempo geschieht.

In dieser Stellung bleibt nun die
Truppe, bis der feyerliche Zug sich nähert,
dann wird commandiert: Nicht euch!
worauf die Mannschaft das Gewehr in ei-

nem Tempo in den rechten Arm wirft, und so bleibt.

In Hinsicht des Abmarsches ist schon voraus zu bestimmen, ob sich das Corps an den feyerlichen Zug anschließen, oder aber für sich herstellen und abziehen soll? Im ersten Falle folgt der Commandant sogleich, und ihm folgen die beyden Glieder, indem sie vom rechten Flügel eine Kotte nach der andern in der Mitte zusammen treten, jeder Mann des zweyten Gliedes aber zugleich hinter den Mann des ersten Gliedes sich zur rechten desselben anschliese, und dann nach der Art des Reihenmarsches hinter ihnen marschiere. Wenn sodann der Commandant eine Zugdistanz über den linken Flügel seiner Spalier hinaus gekommen ist, so commandiert er:

Sabt Acht! man wird aus Reihen in Züge auflaufen! Marsch!

Dieses geschieht dann während dem Marsche ohne zu halten, und zwar so, daß gleichsam jeder Zug auf jenem Flecke auf-

laufe, wo der erste aufgelaufen ist. Sieht der Commandant, daß nach und nach alle Züge formirt sind, so läßt er auf einen Augenblick halten, und commandiert dann neuerdings **Marsch!** damit die Truppe in gleichen Schritt einfalle.

Im zweyten Falle wird der Commandant abwarten, bis der ganze Zug den linken Flügel passiert hat, dann commandiert er:

Habt Acht! man wird die Front herstellen!

Erstes Glied! schließt euch!

Auf dieses Commando rückt das erste Glied im Frontmarsche an das zweyte bis auf die gewöhnliche Gliederdistanz an, wo es dann **Halt!** heißt, und gleich darauf **Front!** wodurch die Front zum Abmarsche gestellt ist, welcher nach Platz und Stelle einer derjenigen ist, die oben schon beschrieben worden sind.

Da ein solches Unterofficiers = Corps nebst den bey einer Compagnie oder Division bestimmten Oberofficieren aus lauter Feldwäbeln und Corporalen bestehet, so nehmen auch bey der Stellung die letztern die Plätze der Gemeinen ein, die Feldwäbel besetzen die Unterofficiersrotten, endlich die Oberofficiere sind wie bey der andern Infanterie eingetheilt. Ihr ganzes Exerziz beschränkt sich auf folgende Commandowörter:

1. Halb rechts.
2. Front.
3. Halb links.
4. Front.
5. Rechts um.
6. Front.
7. Beym Fuß.
8. Stellt euch zum Gebeth.
9. Herstellt euch vom Gebeth.
10. Kniet nieder zum Gebeth.
11. Auf vom Gebeth.
12. Vorn linken Fuß zum Schwören.
13. Helm ab.
14. Helm auf.

15. In rechten Arm.
16. Hahn in Arm.
17. Nicht euch.
18. Ruht, oder beym Fuß.
19. Nicht euch oder im rechten Arm.

Die Art alles dieses zu arbeiten, so, wie auch die Schwenkungen, Abmärsche, die verschiedenen Evolutionen und Frontveränderungen sind so, wie in allgemeinen gesagt worden ist.

Die übrigen Corps, welche das Gewehr im rechten Arm tragen, halten sich übriges ganz nach dem Reglement der Infanterie, nur merke man

stets wenn präsentiert wird, greifen sie erst mit der linken Hand nach dem Gewehre nicht ganz in der Höhe der Achsel; dann bringen sie dasselbe herauf in das zweyte Tempo der Infanterie; das dritte ist eben so mit dem dritten derselben gleich.

2tens Anstatt Schultert! wird bey ihnen commandiert: In rechten Arm! wobey das erste Tempo wie bey der Infanterie geschieht, zum zweyten bringen sie das Gewehr in rechten Arm, und zum dritten die linke Hand in die Kotte.

3tens Fallen die Tempo zur Fällung des Bajonnets hinweg, weil sie gewöhnlich als Jäger oder Scharfschützen keine führen sollen. Endlich

4tens wenn bey der Infanterie wo immer Schultert! vorkömmt, heist es bey ihnen in rechten Arm.

II.

Von der Cavallerie.

Die Cavallerie unterscheidet sich von der Infanterie erstens durch die besondern Benennungen; denn eben das, was bey der Infanterie eine Compagnie genannt wird, heist bey der Cavallerie Eskadron. Aus zwey Eskadrons formiert sich eine Divi-